

## **Erfahrungsbericht Auslandsjahr Lausanne Sommersemester 2021 - Wintersemester 2021/22 Anna Ostermann**

Ich habe ganz spontan die Entscheidung getroffen, ein Auslandssemester zu absolvieren. Für mich stand fest, dass ich gerne mein Französisch aufbessern würde und darum in ein französischsprachiges Gebiet möchte. Paris war mir zu groß und Straßburg zu nah. Dann bin ich auf Lausanne gestoßen. Als ich Lausanne gegoogelt habe und die wunderschönen Fotos vom Genfer See gesehen habe, stand für mich fest: Da muss ich hin!

Vorab schon einmal: Es war die beste Entscheidung überhaupt! Ich habe ein unfassbar tolles erstes Semester gehabt und habe mich deshalb spontan dazu entschieden, noch ein weiteres Semester in Lausanne zu verbringen, um das Leben in der Schweiz nochmal vollends auszukosten.

### **I. Vorbereitung**

Die Bewerbung war total einfach. Als Erstes habe ich ein Beratungsgespräch im Erasmus Büro wahrgenommen, um offene Fragen zu klären. Der Bewerbungsprozess besteht dann aus zwei kleinen Bewerbungen, eine in analoger und eine in digitaler Form. Das ist wirklich kein Akt und geht ganz schnell. Anschließend bekommt man eine Mail von der Universität Lausanne und muss sich dann dort noch einmal online registrieren. Daraufhin habe ich auch schon relativ schnell die Zusage von der Universität Lausanne bekommen. Für das Auslandssemester habe ich mich in Osnabrück beurlauben lassen, um mir dort die Semestergebühren zu ersparen.

### **II. Unterkunft**

Ich habe vier Monate vor Semesterbeginn eine Mail von der Universität Lausanne erhalten, in der erklärt wurde, wie ich ein Zimmer in einem der zahlreichen Studentenwohnheime von FMEL (FMEL = Fondation Maisons pour Étudiants Lausanne) mieten kann. Ich musste mir auf der Website einen Account einrichten und drei Monate vor Semesterbeginn wurden dann zu einer bestimmten Uhrzeit die Zimmer zur Buchung freigeschaltet. Hierbei muss man wirklich schnell sein! Die Zimmer gehen schneller weg als warme Semmel. Ich habe ein Zimmer im Ochettes bekommen und dafür 510 Franken im Monat gezahlt. Günstiger kann man in Lausanne kaum wohnen. Das Ochettes ist definitiv nicht das neuste und schönste Studentenwohnheim, aber die Lage ist spitzenmäßig! Es liegt in direkter Nähe zu einem kleinen Wäldchen und neben einem kleinen Fluss, gleichzeitig direkt neben dem Vortex und in unmittelbarer Nähe zur Metro-Station „Unil-Mouline“ (ca. 3 min zu Fuß). Praktischerweise liegt es direkt hinter dem Campusgelände (ca. 10 min zu Fuß). Dahinter wiederum befindet sich dann direkt der Lac Léman (ca. 15 min zu Fuß). Die Supermärkte Denner und Migros sind auch in 10 min zu Fuß zu erreichen. Aufgrund der guten Lage und des sehr günstigen Preises kann ich das Ochettes nur weiterempfehlen.

### **III. Organisation**

In Lausanne angekommen müssen dann erst einmal ein paar organisatorische Dinge erledigt werden. Man muss seinen Wohnsitz im Bürgerbüro anmelden und bekommt dann dort einen Schweizer Pass ausgestellt. Dafür auf jeden Fall zwei Passfotos mitnehmen. In meinem Bezirk hat der Spaß 20 Franken gekostet.

Anschließend muss man ein Schweizer Bankkonto eröffnen, damit man das SEMP Stipendium ausgezahlt bekommen kann. Da ich nahe am Campus wohne, habe ich mein Bankkonto bei der Credit Suisse eröffnet, die sich direkt auf dem EPFL Gelände befindet. Als Student kann man glücklicherweise bei vielen Banken ein kostenloses Konto eröffnen.

Um das SEMP Stipendium zu erhalten (2200 Franken), musste ich lediglich ein vorher per Mail zugesendetes Dokument mit meiner Schweizer Bankverbindung ausfüllen und zurückschicken.

Zudem bekommt man Post vom OVAM, dem kantonalen Versicherungsbüro. Dort muss man sich von der Schweizer Krankenversicherung befreien lassen. Ich habe dem OVAM per Post eine Kopie meines Personalausweises und meiner europäischen Krankenversicherungskarte zugesendet (bei der AOK ist das die Rückseite der deutschen Krankenkassenkarte). Damit war das zum Glück geklärt.

Die Schweizer Bahn ist der Wahnsinn! Wenn man oft mit der deutschen Bahn unterwegs ist, bekommt man in der Schweiz definitiv einen Kulturschock, da hier die Busse und Züge immer auf die Minute pünktlich kommen. Für 120 Franken kann man den Demi Tarif erwerben (= BahnCard 50), was sich auf jeden Fall lohnt, wenn man einige Trips mit der Bahn plant. Zudem gibt es das 25/7 Ticket, welches man monatlich für 40 Franken erwerben kann. Damit kann man immer abends nach 19 Uhr in allen Zügen umsonst fahren. Das Geld hat man ganz schnell wieder draußen! Lohnt sich sehr!

#### **IV. Universität**

An der Universität Lausanne gibt es einen Lehrstuhl für deutsches Recht, den „Chaire de droit allemand“ (CDA). Dieser bietet die Großen Übungen im Bürgerlichen und Öffentlichen Recht an. Wenn man Klausur + Hausarbeit schreibt, kann man sich die Große Übung auch problemlos in Deutschland anrechnen lassen. Zudem wird ZPO und ein Wiederholungskurs im Bürgerlichen Recht angeboten, im Wintersemester zudem IPR. Je nachdem, ob man im Sommer- oder Wintersemester in Lausanne ist, wird darüber hinaus Europäisches oder Internationales Wirtschaftsrecht angeboten und ein Seminar im Bürgerlichen oder Öffentlichen Internationalem Recht.

Damit man das Auslandssemester an der Heimatuni als Urlaubssemester angerechnet bekommt, muss man 8 SWS im ausländischen Recht „absitzen“ und eine Klausur im ausländischen Recht absolvieren (hierunter fällt aber an den meisten Unis zB auch ZPO oder IWR). Damit sind die Vorgaben für die Schweiz meiner Ansicht nach deutlich angenehmer als innerhalb der EU. In der Schweiz muss man zudem kein Learning Agreement ausfüllen.

Der CDA bietet also wirklich eine gute Vielfalt an Kursen an. Die Professoren und die wissenschaftlichen Assistenten sind super hilfsbereit und freundlich. Die Kursgrößen sind überschaubar, wodurch eine gute Betreuung gewährleistet wird. Aus dem Grund haben mir die Vorlesungen am CDA auch deutlich besser gefallen als an meiner Heimatuni. Besonders hilfreich fand ich, dass man in den Großen Übungen ein wirklich sehr ausführliches Feedback zurückbekommen hat und dementsprechend durch die Korrektur nochmal viel lernen konnte. Fachlich gesehen hat mich das Auslandssemester also keineswegs zurückgeworfen, sondern ganz im Gegenteil dank guter Betreuung nochmal weitergebracht.

Justus und Friederike, die wissenschaftlichen Assistenten am Lehrstuhl, haben alles super organisiert und standen einem bei Fragen stets zur Seite. Auch den Professoren merkt man an, dass sie mit Freude nach Lausanne kommen und dort gerne lehren. Ganz allgemein herrscht einfach eine sehr besondere und angenehme Stimmung am CDA!

Darüber hinaus kann man sowohl Bachelor- als auch Masterkurse der Universität Lausanne belegen. Ich habe mich zum Beispiel im Sommersemester für den Masterkurs „International Human Rights Law Protection“ entschieden. Um den Kurs erfolgreich abzuschließen, musste man sowohl einen Moot Court durchlaufen als auch eine Klausur absolvieren. Das war ziemlich viel Arbeit und

ich würde rückblickend eher empfehlen, Kurse mit einem geringeren Arbeitsaufwand zu wählen, damit genug Zeit bleibt, um das vielfältige Freizeitangebot in Lausanne ganz auszukosten. Im Wintersemester habe ich den Kurs „International Commercial Litigation“ belegt, dieser war vom Zeitaufwand auf jeden Fall angenehmer.

Als deutscher Jurastudent kann man sich im ISDC für das ganze Semester einen eigenen Arbeitsplatz buchen. Man hat dann die Möglichkeit, seine Bücher auf dem Tisch liegen zu lassen und hat immer einen festen Lernplatz für sich reserviert.

## **V. Leben in Lausanne**

Eine Woche vor Semesterbeginn findet die „Welcome Week“ statt. ESN UNIL und ESN EPFL organisieren die Welcome Week gemeinsam und ich kann nur empfehlen, daran teilzunehmen! Dort hat man die Chance, super viele unterschiedliche Austauschstudenten kennenzulernen. Die Woche setzt sich aus den unterschiedlichsten Aktivitäten zusammen, wie beispielsweise einem Suisse Fondue Evening, einer Campus Tour, einem Running Dinner, sowie Pub Nights etc. Die ESN Organisatoren sind sehr motiviert und geben sich viel Mühe, damit alle eine gute Zeit haben. ESN bietet auch darüber hinaus das ganze Semester über sehr viele Aktivitäten an, bei denen man sich total unkompliziert für kleines Geld anmelden kann und dabei immer wieder neue Leuten kennenlernt. Ich habe beispielsweise an Wanderungen, Städtetrips und Skitagen teilgenommen.

Lausanne ist die „olympische Hauptstadt“ und macht dieser Bezeichnung wirklich alle Ehre. Wenn man am Ufer des Sees entlang spaziert, kommt man keine drei Meter weit, ohne von einem Jogger oder Radfahrer passiert zu werden. Der Lac Léman bietet zahlreiche Sportmöglichkeiten, man kann beispielsweise Rudern oder Segeln erlernen. Außerdem befindet sich am Seeufer eine Skateanlage, Beach Volleyball Plätze und das Fitnesscenter der UNIL. Des Weiteren gibt es Fußballplätze und Sportanlagen, soweit das Auge reicht.

Der „Parc Bourget“, nicht unweit vom Campusgelände, dient im Sommer meist als Haupttreffpunkt. Er liegt direkt am See und lädt zum Baden ein. Es gibt einen Sandstrand und zahlreiche öffentliche Grillstellen. Am Wochenende ist hier immer viel los.

Ansonsten haben wir viele Abende in unserer Lieblingsbar „The Great Escape“ oder in einer der zahlreichen anderen Bars, die in Lausanne an jeder Ecke zu finden sind, verbracht.

Im Winter lädt der Weihnachtsmarkt in Lausanne zum Glühweintrinken ein. Auch der Weihnachtsmarkt in Montreux ist auf jeden Fall einen Besuch wert! Ein paar Skitage in den angrenzenden Skigebieten (zB Verbier) werten den Winter in der Schweiz auch nochmal sehr auf!

Ein besonderes Highlight waren die Weinwanderungen durch Lavaux. Bei schönem Wetter im Sommer und Herbst haben wir uns das ein oder andere Mal in den nächsten Zug oder Bus gesetzt, sind irgendwo in Lavaux wieder ausgestiegen und von da aus mit einem genug Wein im Gepäck durch die wunderschönen Weinhänge gewandert. Bei strahlendem Sonnenschein gibt es nichts schöneres als mit einem leichten Sonnenbrand, guter Gesellschaft und einem noch besseren Pegel den Blick über den Genfer See zu genießen.

Besonders hervorzuheben sind zuletzt die tollen Erlebnisse, die ich mit dem CDA gemacht habe. In meinem Sommersemester waren die CDA-Aktivitäten durch die Pandemie noch ein wenig eingeschränkt, im Wintersemester war es dafür umso schöner. Gleich zu Beginn des Semesters haben Justus und Friederike einen Grillabend organisiert, damit man bei leckerem Essen und Getränken mit allen Kommilitonen in Kontakt kommen kann. Darüber hinaus haben wir mit dem

ganzen CDA eine wunderschöne Weinwanderung in Lavaux gemacht, das war definitiv einer der lustigsten Tage in meinem Auslandsjahr! Ganz besonders gefallen haben mir auch die Kanzleivorstellungen. An zwei Abenden haben uns Kanzleien aus Deutschland besucht, einen interessanten Vortrag über ihre Arbeit gehalten und uns anschließend zu einem leckeren Käsefondue und Wein eingeladen. Darf man sich nicht entgehen lassen! Im Dezember haben wir zum Abschluss einen Ausflug auf den Weihnachtsmarkt gemacht und das Semester mit einer Tasse Glühwein ausklingen lassen.

Obendrein hatte ich das Glück, einfach super tolle Freunde am CDA zu finden! Wir haben unfassbar viel zusammen erlebt und hatten eine wahnsinnig schöne Zeit. Zusammenfassend ist die Stimmung am CDA wirklich toll und einzigartig.

## VI. Fazit

Durch die zahlreichen Aktivitäten, die Städtetrips, das Wandern in den wunderschönen Bergen, die Grillabende am Lac Léman,... erlebt man hier in Lausanne eine wirklich unvergleichliche Zeit. Die Schweiz und insbesondere Lausanne haben unfassbar viel zu bieten. Die Lebensqualität hier ist wahnsinnig hoch. Ich kann nur empfehlen, alles mitzunehmen was geht und das Auslandssemester in vollen Zügen zu genießen.

